

Auch Unternehmer brauchen den Austausch

Gesellschaft Berater will auf Schloss Liebieg die Salonkultur der 20er-Jahre wiederbeleben

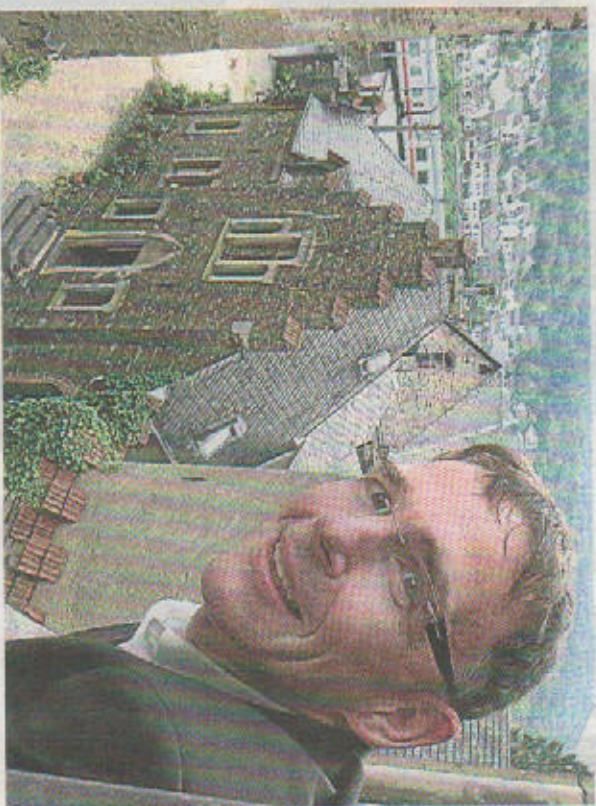
Von unserem Redakteur
Reinhard Kallenbach

■ **Koblen-Condorf.** Selbstständige und Freiberufler haben es nicht leicht: Täglich müssen sie sich im harten Wettbewerb behaupten. Und so mancher entwickelt dabei einen regelrechten Tunnelblick. Dabei gerät das ursprünglich vorhandene Interesse für die großen politischen und gesellschaftlichen Fragen der Zeit ins Hintertreffen. Noch schlimmer: Die ursprünglichen Kontakte mit Gleichgesinnten reißen sehr oft ab. Franz-Josef König will es erst gar nicht so weit kommen lassen. Er möchte die unterschiedlichsten Charaktere an einen Tisch bringen – und zwar auf Schloss Liebieg.

Der Unternehmensberater, der seinen Schwerpunkt auf die Bereiche Hotellerie und Gastronomie gelegt hat, will mit seinem „Salon im Schloss“ das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden. Gemeinsam bei einem Abendessen über die unterschiedlichsten Themen zu philosophieren, ist der

Grundgedanke seiner Runde, die sich vor fünf Jahren erstmals formierte. Ursprünglich als zwinglose Ergänzung zu Schulungen und Seminaren gedacht, hat sich das Profil des Salons grundlegend gewandelt. Er spricht heute die unterschiedlichsten Branchen an. Franz-Josef König will damit an eine alte Tradition anknüpfen: An die politischen Salons, in denen im Berlin der 20er-Jahre – und natürlich auch in anderen Städten – auf hohem Niveau debattiert wurde. Franz-Josef König, selbst Geschäftsführer der Gesellschaft für systemisches Management, verfolgt mit dem Projekt keinerlei kommerzielle Interessen.

Inzwischen hat die Unternehmensinitiative fast einen vereinsähnlichen Charakter angenommen, wobei drei Formate gepflegt werden: die Debatte nach vorgegebenen Themen, die freie Diskussion im sogenannten „offenen“ Salon sowie der „literarische Salon“. Die Teilnehmer treffen sich überwiegend in kleiner Runde, wobei sich die Zusammensetzung fast mal je-



Franz-Josef König will Persönlichkeiten zusammenführen, die im Beruf Verantwortung übernehmen.

Foto: Reinhard Kallenbach

der Veranstaltung ändert. Zum „harten Kern“ der Gesellschaft gehören Persönlichkeiten aus der Region Mittelrhein. Auch wenn die Themen unterschiedlicher nicht sein können, gibt es ein verbindendes Element: die „wertorientierte Debatte“, wie es Franz-Josef König nennt. Themen sind dabei Leitmotive wie „der ehrbare Kauf-

chen Austausch mit anderen, um uns weiterzuentwickeln.“ Über mangelndes Interesse kann der Gastgeber nicht klagen. Nicht anders dürfte es am Dienstag, 18. Oktober, sein. Dann wird es um die Frage „Arbeit – Lust oder Last?“ gehen. Aktueller Anlass: Menschen werden gefordert, immer mehr zu arbeiten und dabei die eigenen Grenzen zu überschreiten. Eine Folge: ausgebrannte Führungskräfte und Mitarbeiter.

Wer an den Runden teilnimmt, sollte bereit sein, sich auch persönlich weiterzuentwickeln. Vertrauen, Redefreiheit, Verantwortung, Respekt und gegenseitige Wertschätzung sind die großen Ziele des Kreises. Doch „Was im Salon besprochen wurde bleibt auch im Salon“, betont Franz-Josef König.

Wie man Mitglied werden kann? „Grundsätzlich auf Einladung oder Empfehlung“, erklärt der Gastgeber. Das bedeutet nicht, dass nicht persönlich bekannte Interessenten der Zutritt verweigert ist. Im Gegenteil: Sie können sich unter Telefon 02607/974 000 informieren.

Der Salon ist auch im Internet unter der Adresse www.salon-im-schloss.de präsent.